



In der Sigmaringer Straße: zu jeder Jahreszeit ein neues Kleid.

Kind & Familie in Möhringen

Von Daniela Rüsseler

Ein Möhringer Haus putzt sich raus

Zwei benachbarte Familien finden immer mehr Anlässe – und Spaß – an der Dekoration

An Ostern die Ostereier aus Plastik und an Weihnachten die Lichterketten an Sträuchern in Vorgärten oder direkt am Haus dekoriert – so sieht der alljährliche Festtagsschmuck der meisten Häuser in Möhringen und Umgebung aus. Doch manchmal entdeckt man ein paar Ausnahmen!

Eine solche findet man in der Sigmaringer Straße in Stuttgart-Möhringen, wenn man sich das Mehrfamilienhaus mit der Nummer 66 genauer anschaut. Dort kann man seit ungefähr fünf Jahren aufwändige Dekorationen über das ganze Jahr verteilt bestaunen. Unter Anregung zweier dort wohnender Familien werden speziell zu Halloween entsprechende Dekorationen am Haus und im Vorgarten kreiert. Es scheint, als hätten sich die beiden Familien zu Beginn gegenseitig angestachelt, die jeweilige Weihnachts-Deko (in Form von Lichterketten, beleuchteten Tannenbäumen etc.) zu überbieten. Dies wurde dann Jahr für Jahr immer umfangreicher ausgebaut. So versuchen sie, immer neue Ideen bei der Gestaltung aufzugreifen und künstlerisch umzusetzen. Beim letzten Halloween saß eine selbstgemachte Hexe im Vorgarten und die Hauswand zierten in Handarbeit modellierte und bemalte Kellerfenster mit Skeletten. Gekrönt wurde das Ganze von einem übergroßen beleuchteten Spinnennetz, in dem eine riesige Spinne saß. Allein die Vorbereitung und Planung bereitet den beiden Familien soviel Freude, dass sie ihr Haus zu den verschiedensten Anlässen dekorieren, so auch an

an Ostern oder zur Fußball-Weltmeisterschaft im Juni 2006, als das Haus von einem Fahnenmeer verschiedener Größen umgeben war. Speziell an der WM wurde aber über reichlich Schwund bei der Dekoration geklagt.

„Wenn wir mal eine dekofreie Zeit haben, werden wir immer wieder angesprochen, wann wir die nächste Dekoration am Haus machen, aber dadurch lassen wir uns nicht stressen, denn der Spaß am Dekorieren soll uns noch lange erhalten bleiben“, so Armin Storm vom „Deko-Team“ des Hauses. Man muss sich nicht wundern, wenn für viele Möhringer der wöchentliche Sonntagsspaziergang immer öfter durch die Sigmaringer Straße führt, um die neuesten Dekorationen zu bewundern oder gar zu fotografieren.



Eintreten: Kindergarten

Einstein-Fest zum Abschluss

Unter dem Motto „EinStein kann eine Insel sein“ öffnete die Tageseinrichtung für Kinder in der Holdermannstraße im September ihre Türen.

[bg] „Das Fest bildet den Abschluss der Einführungsphase von 'Einstein in der Kita', so die Leiterin Gabriele Kempf-Beringer. In allen Räumen der Ganztageseinrichtung konnten die großen und kleinen Gäste während dem Tag der offenen Tür an zahlreichen Aktionen und Experimenten teilnehmen. Diese Angebote sind nicht inszeniert, sondern gibt es Tag für Tag im Kindergartenbereich, bestätigte Kempf-Beringer: „Wir wollen heute allen Eltern den Alltag ihrer Kinder zeigen.“

Im Laufe des vergangenen Jahres waren die Räume in der Tageseinrichtung für Kinder Holdermannstraße völlig umgestaltet worden. Nun gibt es einen Experimentierraum und ein Malatelier, die Bauecke und einen Mathematikraum, den Sinnesgarten im Freien und viele weitere Räume mehr, die im Fachjargon „Bildungsinself“ heißen. Anlass für diese Veränderungen ist das Einstein-Konzept: Seit September 2006 nimmt die Möhringer Ganztageseinrichtung offiziell an dieser frühkindlichen Bildungsoffensive der Stadt Stuttgart teil, die das einzelne Kind mit seinen Stärken und Themen in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellt. Das Konzept ist für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren angelegt. Im Hortbereich muss das Konzept altersgerecht modifiziert werden. Hier leistet die TE Holdermannstraße Pionierarbeit. Nach Schule und Hausaufgaben steht den Schülern mit durchschnittlich zwei Stunden viel weniger freie Zeit zur Verfügung als im Kleinkindbereich, erklärt die Leiterin die Bedürfnisse der Hortkinder. In den Ferien sieht es da anders aus.

„Ich finde das Konzept gut“, betonte ein Vater. Ein Konzept, das auch für Waldtage, für Englisch- oder Musikunterricht Zeit lässt. Doch das pädagogische Konzept und die damit verbundenen Veränderungen warfen auch viele Fragen auf. Um den Eltern zu zeigen, was sie mit Einstein für ihr Kind gewinnen können und um Antworten zu finden, organisierten Referenten des Stuttgarter Elternseminars mehrere Informationsveranstaltungen. Weitere sind bereits in Planung, so Kempf-Beringer, denn der Dialog zwischen Eltern und Kindergarten ist ein wesentliches Element der Bildungsoffensive.

„Heute können die Eltern sehen, was ihr Kind im Kindergarten tut und was es hier lernen kann.“ Und das haben viele Eltern und ihre Kinder an diesem September-Tag ausgiebig getan. „Uns gefällt es hier sehr gut“, erzählten die danach fragten Eltern. Sie antworteten ganz im Sinne ihrer Kinder, denn diese gehen gerne in ihren neugestalteten Kindergarten.